

Wie weit nun wirklich etwas von dem Wessenbergschen Programm – wie immer behauptet wird – in die Vorstellungen der Berliner eingegangen ist, soll dahingestellt bleiben.

Auf einen besonderen Aspekt, der sich aus der Kenntnis der Texte ergibt, muß jedoch noch eingegangen werden: es ist der der Geheimhaltung. Er liefert den Schlüssel dazu, das Rätsel zu lösen, daß Vater und Sohn Eichhorn in den Jahren 817/18 nicht über das in statu nascendi befindliche Vorhaben Steins und das der Berliner gesprochen haben⁶⁵. Dabei wird ein Widerspruch sichtbar: obwohl Niebuhr einerseits betont, daß mit der Öffnung der Archive viele früher bestehende Hindernisse, die ihren Grund in einem Geheimhaltungsbedürfnis hatten, beseitigt seien und „die Eifersucht welche vor Zeiten von mancher Urkunde mögliche Gefahr besorgte nicht mehr Geheimniß zum Nachteil der Wissenschaften fordern“ könne, so empfiehlt er in der sog. Nachschrift andererseits, daß die Notwendigkeit, den Plan von Preußen ausgehen zu lassen, „soviel als möglich versteckt werde um die Eitelkeit anderer deutscher Länder zu schonen, und die Abgunst zu beschwichtigen“⁶⁶. Wie berechtigt diese Sorge war, haben die Aktivitäten J. G. Eichhorns und Wedekinds, Stein zuvorzukommen, gezeigt. C. F. Eichhorn wird also sein Wissen um die Berliner Vorgänge – ungeachtet seines Weggangs von dort – wohlweislich für sich behalten haben, was ein bezeichnendes Licht auf seinen zur strengsten Diskretion neigenden Charakter wirft. So lag es in der Natur der Sache, daß die Konkurrenzsituation zwischen Göttingen und Berlin Verstimmung erzeugte. Stein hatte sich z. B. wiederholt um die Mitarbeit Wedekinds bemüht⁶⁷. Pertz berichtet Stein über die Vergeblichkeit seiner Anläufe: „Zugleich meldete ich, daß Wedekind in Lüneburg als Stifter des großen Göttingischen Preises für Deutsche Geschichte, über die Verdunkelung dieses seines Verdienstes durch Steins Stiftung empfindlich, für Letztere nicht selbst Hand anlegen wolle“⁶⁸. Worauf Stein zurückschrieb: „Mir ist die Collision mit Herrn W. sehr unangenehm, er hätte uns seine Mit-

65) Vgl. o. S. 43 f.

66) Auch in einem Brief J. A. F. Eichhorns an Stein kommt das Geheimhaltungsmotiv vor: „... was eine Eifersucht der übrigen deutschen Staaten erwecken konnte, hat man mit Sorgfalt zu vermeiden gesucht.“ (Stein, Briefe und Schriften Bd. 5 S. 494 f., Nr. 416). Savigny Nachlaß 1977 UB Marburg Ms. 925; vgl. Transkription, o. Anhang, S. II.

67) P e r t z, Stein Bd. 5 S. 841.

68) Ebda. Bd. 6 S. 167 f.